

Erfahrungsbericht PROMOS (WiSe 2015/16 - SoSe 2016) Universidad de Atlántico (Kolumbien)

An der Alice Salomon Hochschule (ASH) studiere ich im Masterstudiengang Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik. Aufgrund der etwas abweichenden Semesterzeiten in Kolumbien, verbrachte ich die zwei Semester meines Auslandsaufenthaltes, zwischen August 2015 und Juni 2016, an der Universidad del Atlántico (UA). Ich war hierfür als Gaststudierender an der Fakultät für Erziehungswissenschaften eingeschrieben und besuchte Lehrveranstaltungen des erziehungswissenschaftlichen Masterstudiengangs. Da es in Kolumbien üblich ist, postgraduale Studiengänge nebenberuflich zu absolvieren, hatte ich alle zwei Wochen jeweils freitags von 17 bis 21 Uhr und samstags von 8 bis 18.30 Uhr Lehrveranstaltungen.

Bewerbung und Organisatorisches

Neben etwaigen Bemühungen um eine Auslandsförderung mittels Auslands-BaföG, PROMOS etc. ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem kolumbianischen Konsulat in Berlin, d.h. möglichst ein halbes Jahr vor Ausreise, in Verbindung zu setzen. Gerade bezüglich der Visabestimmungen ist es wichtig, vorher dem Konsulat zu schildern, welche Aktivität in Barranquilla durchgeführt werden soll, also ob Studium, Praktikum oder Forschungsaufenthalt. Davon ist dann abhängig, welcher jeweilige Visa-Typ benötigt wird. Die nötigen Informationen hierzu können einfach mittels einer informelle Anfrage an das Konsulat via Email, eingeholt werden.

Für die Bewerbung für ein PROMOS-Stipendium ist es ratsam, einiges an Vorlaufzeit einzuplanen: Hier sind üblicherweise bestimmte Fristen für die Bewerbung einzuhalten. Diese sind entsprechend auf der Homepage des International Office der ASH einsehbar.

Da kein Austauschabkommen zwischen der UA und der ASH existierte, kontaktierte ich zuerst das *Oficina de Relaciones Internacionales* (ORI) der Universität vor Ort, was unserem International Office in Berlin entspricht. Nach meinen Erfahrungen sind die Mitarbeiter_innen dort sehr hilfsbereit und beantworteten Emails oftmals sogar am selben Tag. Ein Teil der Mitarbeiter_innen spricht Deutsch bzw. Englisch, das ermöglicht es interessierten Studierenden, die der spanischen Sprache noch nicht ausreichend mächtig sind, bei Fragen und Problemen entsprechende Informationen zu erhalten. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen wurde auch eine obligatorische Auslandskrankenversicherung für den gesamten Aufenthalt fällig. Ein wenig problematisch ist es, sich bei der Wahl der Kurse auf die Webseite der Universität zu verlassen, da diese

oftmals keine bzw. keine aktuellen Informationen enthält. Eine Lösung bietet hier meist nur der direkte Kontakt mit dem ORI, um die gewünschten Informationen zu erfragen.

Visum und weitere Aufenthaltsbestimmungen

Wie schon vorangehend erwähnt, existiert eine Vielzahl von Visa. Nach dem Erhalt des Visums ist es für alle Einreisenden mit längerem Aufenthalt und nicht für touristische Zwecke notwendig, dass in den ersten drei Wochen nach der Ankunft auch noch eine *Cedula de extranjería* (vergleichbar mit einem Aufenthaltstitel in Deutschland) bei der *Migración Colombia* obligatorisch zu beantragen ist. Die Kosten hierfür betragen ca. 40 Euro (August 2015).

Leben in Barranquilla

Barranquilla ist eine schnell-wachsende Hafenstadt an der nördlichen, kolumbianischen Karibikküste und ist mit knapp 1,8 Mio Einwohner_innen innerhalb der Metropolregion die viertgrößte Stadt Kolumbiens. Die Stadt besticht auf den ersten Blick vor allem durch den immensen Bauboom und die vielen Infrastrukturprojekte sowie damit in Verbindung zu bringende erhebliche Umweltprobleme.

Klimatisch muss man sich auf feucht-schwüle Temperaturen einstellen, eine konstante relative Luftfeuchtigkeit von 80% und eine Jahresdurchschnittstemperatur von etwa 28 Grad Celsius. Aufgrund der Wetterkapriolen in den letzten Jahren, kam es zu nur sehr wenigen Niederschlagsperioden, die aber, wenn sie auftraten, umso heftig ausfielen.

Die Wohnungssuche gestaltet sich nicht sehr kompliziert, in der Nähe der Universität gibt es viele Gelegenheiten um Wohnraum zu finden. Meist wird dieser von Vermieter_innen angeboten, die selbst mit im Haus oder der Wohnung wohnen und ein oder mehrere Zimmer an Studierende vermieten. Wohngemeinschaften bzw. Studierendenwohnheime wie in Deutschland sind dabei aber nicht zu erwarten. Die Preise für ein Zimmer inklusive Verpflegung schwanken hierbei zwischen 90 bis 200 Euro, je nach Komfort und weiteren Extras (Klimaanlage, Balkon, Pool etc.). Bei der Wohnungssuche vor der Ankunft hilft gern auch das ORI mit Kontaktadressen verschiedener Vermieter_innen weiter, mit denen sie teilweise schon mehrere Jahre zusammen arbeiten. Ich selbst lebte die erste Zeit nicht direkt in Barranquilla, sondern bei einer kolumbianischen Familie in Puerto Colombia. Das ist eine Kleinstadt am Rande von Barranquilla direkt am Meer mit knapp 28.000 Einwohner_innen und sie ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ca. 15 Minuten von der Universität aus zu erreichen.

Die Menschen an der Karibikküste sind sehr offen, gut gelaunt, gastfreundlich und warmherzig, sie tanzen für ihr Leben gern und erfreuen sich begeistert daran, Besucher_innen ihr Land zu zeigen und Sehenswürdigkeiten näher zubringen. Barranquilla ist außerdem ein guter Startpunkt um die Karibikküste Kolumbiens zu erkunden. Man ist in nur kurzer Zeit auf verschiedenen Archipelen, in tollen Hafenstädten, in der Sierra Nevada, die als das höchste Küstengebirge der Welt bekannt ist oder in der Wüste der Region Guajira. Aufgrund der starken industriellen Prägung der Stadt sind Kultureinrichtungen in Relation zur Einwohner_innen zahl nicht wirklich überrepräsentiert. Wer sich aber ein wenig auf die Suche begibt, kann in Barranquilla Einiges entdecken. Es fehlt nicht an riesigen Supermärkten, Baumärkten, Bars, Clubs usw. Gerade die Lebensunterhaltungskosten in Barranquilla können durchaus mit denen Deutschland mithalten. Gerade Pflegeprodukte und Lebensmittel können sogar teurer als in Deutschland sein. Das wohl wichtigste und überregional bekannteste Ereignis in Barranquilla ist der Karneval. Dieser findet jährlich im Februar statt und ist vor einigen Jahren schon zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt worden. Tagelang wird gefeiert, gelacht, getanzt und gesungen. Der Karneval von Barranquilla ist bunt, laut, fröhlich, kreativ und ermöglicht einen tiefen Einblick in das Lebensgefühl der Menschen Barranquillas.

Studieren an der Universidad del Atlántico de Barranquilla

Die Universität verfügt über insgesamt vier Niederlassungen, drei davon im Zentrum und den Hauptcampus, welcher in einem Teil ca. 7 km nördlich vom Zentrum gelegen ist, wo Des Weiteren eine Vielzahl anderer aber privater Universitäten zu finden ist. Die Universität bietet neben dem regulären Vorlesungsbetrieb auch eine Vielzahl von Kultur- und Sportangeboten.

Die Liberalisierungsbestrebungen im universitären Bildungssektor haben in Kolumbien und folglich auch in der einzigen staatlichen Universität Barranquillas Einzug gehalten. So kommt es seitens der Studierenden aufgrund mehrerer fragwürdiger hochschulpolitischer Entscheidungen und des zunehmenden Privatisierungsdrucks regelmäßig zu teils gewaltsamen Protesten, die von den regionalen Autoritäten mit der Entsendung dafür speziell ausgebildeter Polizeikräfte gewaltsam niedergeschlagen werden. Dieser Umstand führt dann dazu, dass der Bereich um die Universität und der Zugang zu ihr abgeriegelt werden und entsprechend keine Lehrveranstaltungen stattfinden können.

Grundsätzlich startet der Vorlesungsbetrieb schon in den frühen Morgenstunden um 6.30 Uhr und damit im Vergleich zu Deutschland zu eher unüblichen Zeiten. Je nach

Studiengang können Vorlesungen abends bis 21 Uhr dauern. Bei den meisten Studiengängen, die nebenberuflich angeboten werden sind samstags ganztägige Lehrveranstaltungen üblich. In dem Seminaren, die ich besuchte wird nach meinen bisherigen Erfahrungen selbstständiges und vor allem kritisches Denken von den Dozierenden eher selten vorausgesetzt und nur unzureichend gefördert. So wird kritisches Denken zum größten Teil bei Gesprächen mit Kommiliton_innen auf dem Campus, innerhalb studentischer Initiativen und bei Protesten zum Ausdruck gebracht.

Resümee

Grundsätzlich möchte ich zum Ausdruck bringen, dass der Aufenthalt in Kolumbien für mich vor allem aus persönlicher Sicht eine Bereicherung war und viele spannende Eindrücke mit sich brachte. Ich hatte das Glück einen anderen (Universitäts-)Alltag kennen lernen zu dürfen und sehr viele spannende Menschen und deren Geschichten. Die mit dem Auslandsaufenthalt verbundenen reichen Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt und über scheinbare Selbstverständlichkeiten in Deutschland reflektieren lassen. Sprachlich habe ich mich vor allem durch das Erfahren verschiedener neuer regionaler Ausdrücke und markanter Akzente, die an der kolumbianischen Karibikküste gepflegt werden, weiterentwickelt.

Ich würde deshalb anraten diesen Schritt zu wagen und sich auf eine sehr prägende Erfahrung einzulassen und besonders etwas für sich selbst mitzunehmen.

Nützliche Adressen

- *Kolumbianisches Konsulat Berlin:*
<http://berlin.consulado.gov.co/>
- *Internetauftritt des Internationalen Büros der Universidad del Atlántico:*
<http://www.uniatlantico.edu.co/uatlantico/internacional/estudiantes-extrajeros>
- *Migración Colombia:*
<http://www.migracioncolombia.gov.co/index.php/tramites/cedula-de-extranjeria>